

In Kürze

Investitionen in die frühkindliche Entwicklung gehören zu den wirksamsten Wegen zur Verbesserung der Gesundheit im Kindesalter sowie in späteren Lebensphasen und führen zu positiven Resultaten in entwicklungsbezogener und sozialer Hinsicht. Maßnahmen in frühen Lebensphasen ermöglichen es Kindern, ihr Entwicklungspotenzial voll auszuschöpfen. Den Gesundheitssystemen kommt eine entscheidende Rolle dabei zu, für ein „ebenes Spielfeld“ zu sorgen, das den Kindern eine optimale Entfaltung auf ihrem Lebensweg ermöglicht. So lassen sich gesundheitliche und soziale Ungleichheiten wirksam bekämpfen.

Diskussion

1. Welches ist Ihrer Ansicht nach die wichtigste Auswirkung von Handlungskonzepten auf die frühkindliche Entwicklung?

Einige Beispiele:

Verfahren und Konzept

- Verfügbarkeit von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für die frühe Lebensphase
- Auf die Rechte von Kindern ausgerichtete Ansätze
- Gute Beziehungen zu den Politikbereichen Bildung und Soziales
- Elternurlaub (Mutterschafts- bzw. Vaterschaftsurlaub)
- Strukturierte Elternprogramme

Resultate

- Schließung der Ungleichheitslücke
- Verbesserte Gesundheit im Erwachsenenalter
- Verbesserte Versorgung vor und unter der Geburt
- Verbesserte Raten ausschließlichen Stillens
- Allmählich niedrigere Kosten für die Gesundheitssysteme

2. Definieren Sie die **eine** zentrale Maßnahme, die Sie als ersten Schritt in die Wege leiten würden.



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa

WHO-REGIONALKOMITEE FÜR EUROPA
64. TAGUNG

Kopenhagen (Dänemark), 15.–18. September 2014



© iStock

Ministeressen: Die Wirkung von Investitionen in die frühkindliche Entwicklung

Dienstag, den 16. September 2014
Foyerbereich 1, 12.30 Uhr

Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Tel.: +45 45 33 70 00 . Fax: +45 45 33 70 01

E-mail: governance@euro.who.int

Web: <http://www.euro.who.int/en/who-we-are/governance>

Die Wirkung von Investitionen in die frühkindliche Entwicklung

Forschungsergebnisse belegen die entscheidende Bedeutung eines guten Starts ins Leben für positive Resultate in späteren Lebensphasen, einschließlich einer guten Gesundheit. Die Struktur des Gehirns wird schon früh im Leben angelegt: durch dynamische Interaktionen zwischen genetischen und umweltbedingten Faktoren; Letztere lassen sich durch sozialpolitische Handlungskonzepte beeinflussen. Auch wenn die Hauptverantwortung für die Gewährleistung von Gesundheit während der Schwangerschaft und für sichere Geburten beim Gesundheitswesen liegt, so haben doch soziale Determinanten wie die Ernährung vor und während der Schwangerschaft, Rauchen während der Schwangerschaft und frühen Elternschaft, unzureichende Wohnbedingungen und Armut sogar in diesem frühen Stadium schon Auswirkungen.

Wie es Kindern im Leben ergeht, hängt sowohl von ihren biologischen Anlagen ab als auch von den Rahmenbedingungen, unter denen sie aufwachsen. Dabei besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem stützenden Umfeld in der Kindheit und dem sozioökonomischen Status. So wachsen Kinder aus ärmeren Verhältnissen häufiger in Umfeldern auf, die ihnen weniger Entfaltungsmöglichkeiten bieten und die für sie mit schlechteren Resultaten und geringeren Lebenschancen verbunden sind.

Kindesmisshandlung ist eine versteckte Form von Gewalt, und es gibt Indizien dafür, dass ihre Prävalenz in der Europäischen Region unannehmbar hoch ist. Kindesmisshandlung ist eine der ernstesten Formen negativer Kindheitserfahrungen und geht häufig mit instabilen Familienverhältnissen einher, die durch Einflussfaktoren wie Drogen- bzw. Alkoholabhängigkeit bei einem Elternteil, psychische Erkrankung eines Haushaltsmitglieds, Gewalt zwischen den Eltern, die Trennung oder Scheidung der Eltern oder die Inhaftierung eines Familienmitglieds gekennzeichnet sind. Für die gesunde Entwicklung von Kindern sind sichere, stabile und förderliche Beziehungen mit Eltern und anderen Betreuungspersonen von zentraler Bedeutung. Das Fehlen sicherer, stabiler und förderlicher Beziehungen in der Kindheit kann zu einer Stressbelastung führen, die die Entwicklung des frühkindlichen Gehirns beeinträchtigen kann. Deshalb tragen Kinder, die Misshandlung ausgesetzt sind, ein erhöhtes Risiko, dass sich dies im Erwachsenenalter verhaltensmäßig oder in körperlichen und psychischen Gesundheitsproblemen nied-

erschlägt, etwa in Form von Gewalttätigkeit oder erneuter Gewalterfahrung, Depressionen, Rauchen, Adipositas, riskantem Sexualverhalten, unerwünschter Schwangerschaft oder Alkohol- und Drogenmissbrauch.

Kindesmisshandlung hat nicht nur gesundheitliche und soziale, sondern auch ökonomische Auswirkungen, zu denen die Kosten von Krankenhausaufenthalten, psychiatrischer Behandlung und Sozialleistungen für Kinder, aber auch längerfristige Gesundheitsfolgen zählen. Gezielte Präventionsprogramme zur Verhinderung von Misshandlung und zur Verringerung anderer negativer Kindheitserfahrungen können daher weitreichende positive Effekte für die öffentliche Gesundheit mit sich bringen.

Die mit dem sozioökonomischen Status verbundenen Ungleichheiten bilden ein Gefälle: Kindern im höchsten Quintil geht es am besten, Kindern im zweithöchsten Quintil etwas weniger gut usw. Das Problem betrifft jedoch keineswegs nur die Kinder aus den einkommensschwächsten Familien; die Rahmenbedingungen sind in keinem Falle gänzlich bestimmend. Denn viele Kinder aus armen Verhältnissen überwinden die Widrigkeiten und werden zu konstruktiven, gesunden Erwachsenen, entweder durch ihr eigenes Handeln oder aufgrund von Schutzfaktoren innerhalb der Familie oder der örtlichen Gemeinschaft.

In Bezug auf die Unterstützung von Kindern in den frühesten Lebensphasen bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. Die geeignetsten Systeme zeichnen sich durch eine individuelle, kontinuierliche Betreuung während der Schwangerschaft, Flexibilität bei den Geburtsoptionen, eine postnatale Betreuung und Beratung sowie bezahlten Elternurlaub für Mütter wie Väter aus. Die Länder unterscheiden sich auch hinsichtlich der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder vor Erreichen des schulpflichtigen Alters. Ein ideales System bietet eine hochwertige, bezahlbare und leicht zugängliche Kinderbetreuung, die ausreichend flexibel ist, um beiden Eltern eine Rückkehr ins Erwerbsleben zu ermöglichen. Es gibt Indizien dafür, dass Kinder über zwei Jahre davon profitieren, wenn sie wöchentlich eine gewisse Zeit in einer anregenden, hochwertigen Gruppenbetreuung verbringen, die dazu beiträgt, dass sich auch Kinder aus ärmeren Verhältnissen besser entfalten können. Dies ist eine bedeutende Strategie zur Armutsbekämpfung, indem sie den Eltern die Berufstätigkeit ermöglicht und so eine Erhöhung des Familieneinkommens bewirkt. Zu einem idealen Angebot gehören die umfassende Nutzung von Kinderbetreuungseinrichtungen, auch für Beratung und Unterstützung in Bezug auf Elternschaft, Gesundheit und Ernährung, sowie die Nutzung für andere Zwecke in der Gemeinschaft.